D.1 Hören [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|1)

|  |
| --- |
| A Grundfertigkeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gehörte angemessen schnell zu verstehen.
 |
| D.1.A.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können Klänge, Geräusche sowie Stimmen erleben. |
| 1 | können Freude bzw. Abneigung an unterschiedlichen Arten von Geräuschen und Tönen zeigen. |
| 1 | können die Stimme einer vertrauten Person erkennen und dies zum Beispiel mit freudigen Emotionen zeigen. |
| 1 | können eine Geräuschquelle orten.  |
| 1 | können die Aufmerksamkeit auf die sprechende Person und deren Beitrag richten. |
| 1 | können den Tonfall einer Stimme in einer entsprechenden Situation deuten (z. B. Lautstärke, Geschwindigkeit, Stimmlage). |
| 1 | verstehen Sprache als ein Symbolsystem (wissen, dass Wörter etwas repräsentieren und bewirken können). |
| 1 | können situationsbezogene Äusserungen verstehen.  |
| 1 | können situationsunabhängige Äusserungen verstehen. |
| 1 | können unterschiedliche Laute und Lautverbindungen heraushören und im Wort verorten (Anlaut, Mittellaute, Endlaut). |
| 1 | können einzelne Wörter und Wendungen in vertrauten Situationen verstehen oder deren Bedeutung erfragen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern. |
| 1&2 | können nonverbale Mittel (z. B. Gestik, Mimik, Körperhaltung) in der Hörsituation deuten. |
| 1&2 | können eine Hörerwartung aufbauen und die nötige Ausdauer aufbringen, um einem längeren Hörbeitrag zu folgen. |
| 2 | können in anforderungsreichen Situationen (z. B. Zeitdruck, Nebengeräusche) Emotionen der sprechenden Person einschätzen. |
| 2 | können Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Situationen verstehen und so ihren rezeptiven Wortschatz erweitern. |
| 2&3 | können unterschiedliche Sprachregister aufgrund ihres Wortschatzes erkennen(z. B. Fachsprachen, Jugendsprachen, Sportsprachen). |

|  |
| --- |
| B Verstehen in monologischen Hörsituationen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Hörtexten entnehmen. |
| D.1.B.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können sprachliche Äusserungen anhand von Schlüsselwörtern interpretieren. |
| 1 | können einfache Aufträge mit Unterstützung ausführen. |
| 1 | können einfache Aufträge und Erklärungen zu bekannten Sachthemen und Alltagssituationen verstehen und ausführen (z. B. alltägliche Abläufe).  |
| 1 | können zum Hörtext etwas Passendes produzieren (z. B. etwas formen, spielerisch darstellen). |
| 1 | können der Handlung einer einfachen Erzählung folgen. |
| 1&2 | erkennen die Relevanz einer einfachen Mitteilung. |
| 1&2 | können Wichtiges in einfachen Mitteilungen erkennen (z. B. telefonische Auskunft, Lautsprecherdurchsage). |
| 1&2 | können die Bedeutung einfacher unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen. |
| 2 | können Hörtexten folgen, naheliegende implizite Informationen erschliessen und kurze Szenen (aus einer Hörgeschichte) nachspielen. |

|  |
| --- |
| C Verstehen in dialogischen Hörsituationen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen. |
| D.1.C.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können eine Reaktion zeigen, wenn sie direkt angesprochen werden. |
| 1 | erkennen die Stimme naher Bezugspersonen. |
| 1 | können in einer vertrauten Gesprächssituation ihre Beteiligung zeigen. |
| 1 | können ihre Aufmerksamkeit in Gesprächssituationen nonverbal (z. B. Mimik, Körpersprache) und/oder paraverbal (z. B. Intonation) und/oder verbal (Worte) zeigen. |
| 1 | können in einer vertrauten Gesprächssituation dem Gesprochenen folgen. |
| 1&2 | können in vertrauten Kommunikationssituationen Stimmungen wahrnehmen (z. B. Betroffenheit, Wut, Ärger, Freude). |
| 1&2 | können Gesprächsbeiträgen folgen und sich für sie Bedeutsames merken. |
| 1&2 | können nachfragen, wenn sie etwas in einem Gespräch nicht verstanden haben. |
| 2 | können ihre Aufmerksamkeit in einem längeren Gespräch aufrechterhalten. |
| 2 | können sich in einem Gespräch passend einbringen. |
| 3 | können in Konfliktsituationen die eigenen Emotionen wahrnehmen. |
| 3 | können in Konfliktsituationen die Emotionen der anderen wahrnehmen. |
| 3 | können in Konfliktsituationen die wahrgenommenen Emotionen im Gespräch thematisieren. |

|  |
| --- |
| D Reflexion über das Hörverhalten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Hörverhalten und ihr Hörinteresse reflektieren. |
| D.1.D.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können sich überlegen, ob sie aufmerksam zugehört haben oder nicht. |
| 1 | können sich unter Anleitung und mithilfe konkreter Fragen mit anderen über Erzähltes austauschen. |
| 1 | können sich mithilfe konkreter Fragen über ein Gespräch austauschen. |
| 1 | können sich mithilfe konkreter Fragen über ihr Gesprächsverhalten austauschen. |
| 2 | können Störfaktoren einer Gesprächssituation wahrnehmen (z. B. Lärmpegel, undeutliche Aussprache). |
| 2 | können sich unter Anleitung darüber austauschen, welche Wirkung ein Gesprächsbeitrag auf sie hat. |

|  |
| --- |
| E Unterstützte Kommunikation (neuer Handlungs-/Themenaspekt)  |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können Unterstützte Kommunikation nutzen, um Informationen zu verstehen, sich in ihrem Alltag zu orientieren und diesen dadurch einfacher zu bewältigen.
 |
| E.1.E.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1&2 | können mithilfe von Gebärden, Symbolgegenständen, Fotos oder Piktos einfache Informationen verstehen.  |
| 1&2 | können mithilfe von Unterstützter Kommunikation Abläufe verstehen.  |
| 1&2 | können sich mithilfe von Unterstützter Kommunikation im Alltag orientieren.  |
| 1&2 | können sich mithilfe von Unterstützter Kommunikation im Jahresablauf orientieren. |
| 1&2 | können sich mithilfe von Unterstützter Kommunikation besser auf nicht alltägliche Anforderungen einlassen.  |

D.2 Lesen [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|2)

|  |
| --- |
| A Grundfertigkeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen.
 |
| D.2.A.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | erkennen Symbolgegenstände aus ihrem Alltagsleben. |
| 1 | können Piktogramme und Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wieder erkennen(z. B. Migros, Coop, Coca Cola, Spar, Volg). |
| 1 | erkennen vertraute Wörter (z. B. ihren eigenen Namen) auf einen Blick (Sichtwortschatz). |
| 1 | können einzelne Buchstaben wiedererkennen (z. B. aus ihrem Namen). |
| 1 | können Laute den passenden Buchstaben zuordnen und umgekehrt. |
| 1 | können Buchstaben zu Silben und kurzen Wörtern aus dem schulnahen Wortschatz verbinden. |
| 1 | können Wörter erlesen. |
| 1 | können kurze Sätze langsam erlesen.  |
| 1 | können kurze Texte, deren Thema ihnen vertraut ist, laut oder still lesen. |
| 1&2 | erkennen häufig wiederkehrende Morpheme auf einen Blick. |
| 2 | können ihnen vertraute Wörter bzw. Wortbilder erkennen und so ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren. |
| 2 | können eine inhaltliche und grammatische Leseerwartung aufbauen. |
| 2 | können einen längeren, geübten Text flüssig vorlesen. |
| 2&3 | verfügen über ein Lesetempo, das dem Textverstehen dient. |
| 3 | können einen geübten Text flüssig und verständlich vorlesen. |

|  |
| --- |
| B Verstehen von Sachtexten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen.
 |
| D.2.B1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können einfache Sachverhalte in Bildern verstehen. |
| 1 | können einfache Aufträge in Bildform verstehen. |
| 1 | können einfache Piktogramme aus ihrem Alltagsleben lesen und verstehen. |
| 1 | können anhand von Bildern/Piktogrammen/Sprechcomputern erzählen/aufzeigen, was sie durch Medien erfahren haben (z. B. Kindersendung, Film, Lernspiel). |
| 1 | können kurze Sätze zu einem Sachthema mit Bild-Unterstützung oder unter Anleitung verstehen.  |
| 1 | können wichtige Wörter zum behandelten Thema lesen und verstehen. |
| 1 | können Abbildung und Text bei bebilderten Sachtexten zueinander in Beziehung setzen. |
| 1 | können mithilfe von gezielten Fragen einen einfachen Sachtext als Ganzes verstehen und daraus wichtige Informationen entnehmen. |
| 1&2 | können unter Anleitung die Bibliothek als Ort zur Lektüre- und Informationsbeschaffung nutzen. |
| 1&2 | können aus kurzen, mit Titel und Absätzen übersichtlich strukturierten und illustrierten Sachtexten wesentliche Informationen entnehmen. |
| 2 | können übersichtliche Sachtexte mit Fotos und Abbildungen überblicken. |
| 2 | können das eigene Vorwissen aktivieren. |
| 2 | können Abbildungen/Piktogramme zum Verstehen des Textes nutzen.  |
| 2 | können in kurzen Sachtexten mit Unterstützung Wesentliches markieren und Unklarheiten kennzeichnen.  |
| 2&3 | können Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen (z. B. im Internet, in der Bibliothek). |
| 2&3 | können Informationen aus Sachtexten für weitere Arbeiten nutzen (z. B. Vortrag). |

|  |
| --- |
| C Verstehen literarischer Texte |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und verstehen. |
| D.2.C.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können in einem Bild etwas erkennen (z. B. Person, Tier, Frucht). |
| 1 | können in einem Bild eine Situation erkennen (z. B. Handlung, mögliche Geschichte). |
| 1 | können sich aus aneinander gereihten Bildern und Gegenständen (zum Ertasten) eine Geschichte vorstellen (z. B. ein Bilderbuch). |
| 1 | können eine Geschichte mithilfe von Materialien visuell erfassen (z. B. Gegenstände, Bilder, Piktogramme) und allenfalls mit Sprechcomputer erzählen. |
| 1 | verstehen erzählte und vorgelesene Texte (z. B. Vers, Abzählreim, Bilderbuch). |
| 1 | können einen linearen Erzählverlauf mit einer dazugehörenden Bildabfolge verbinden. |
| 1 | können sich unter Anleitung zentrale Handlungen, Orte, Figuren in kurzen Geschichten bildlich vorstellen und mit der eigenen Lebenswelt in Verbindung bringen. |
| 1 | können ihren rezeptiven Wortschatz erweitern, indem sie ihre Aufmerksamkeit unter Anleitung auf bestimmte Wörter und Wendungen richten. |
| 1 | kennen die Bibliothek als Ort mit reichhaltigem Leseangebot und können unter Anleitung Hörbücher, Bücher und andere Medien auswählen. |
| 1&2 | können ihr Textverständnis zeigen, indem sie einen Text gestaltend vorlesen (z. B. Figuren stimmlich unterscheiden). |
| 2&3 | können mit Unterstützung typische Eigenschaften wie gerecht und ungerecht und Absichten der Figuren erschliessen. |
| 3 | können sich eine Meinung zu einem Text bilden und diese begründen. |
| 3 | können ihr Leseinteresse beschreiben, entsprechende Bücher auswählen und selbstständig lesen. |

|  |
| --- |
| D Reflexion über das Leseverhalten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Leseverhalten und ihre Leseinteressen reflektieren. |
| D.2.D.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können sich unter Anleitung und mithilfe gezielter Fragen oder mit Auswahlhilfen in Form von Piktogrammen über Gelesenes austauschen. |
| 1&2 | können unter Anleitung und mit passenden Beurteilungshilfen einander Rückmeldungen geben, wie gut sie (vor-)lesen. |
| 3 | können sich darüber austauschen, welche Leseinteressen sie haben und können ihre Lektürenwahl begründen. |

D.3 Sprechen [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|3)

|  |
| --- |
| A Grundfertigkeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Sprechmotorik, Artikulation und Stimmführung angemessen nutzen. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen.  |
| D.3.A.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | entdecken ihre Stimme und dass man damit spielerisch Laute, Töne und Silben produzieren kann.  |
| 1 | verstehen Sprache als Symbolsystem (d.h. sie wissen, dass Wörter etwas repräsentieren und bewirken können). |
| 1 | können die meisten Laute der deutschen Sprache sprechmotorisch isoliert und im Wort bilden. |
| 1 | können Wörter, Wendungen und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz z. B. in Fragen, Aussagen, Aufforderungen). |
| 1 | können in verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Mundart sprechen. Diese darf erstsprachlich gefärbt sein.  |
| 1&2 | können in verständlicher Aussprache und angemessener Lautstärke in Standardsprache sprechen. Diese darf mundartlich oder erstsprachlich gefärbt sein. |
| 1&2 | können ihren produktiven Wortschatz einsetzen, um sich in verschiedenen Themen und Situationen sprachlich angemessen auszudrücken. |
| 1&2 | können nonverbale (z. B. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel(z. B. Atmung, Intonation, Sprechfluss) angemessen verwenden.  |
| 2 | verfügen über einen zunehmend reichhaltigen Wortschatz, um sich präzis auszudrücken. |
| 3 | können Standardsprache flüssig sprechen, wobei diese mundartlich und erstsprachlich gefärbt sein darf. |
| 3 | können Wörter, Wendungen und Satzmuster in für sie neuen Situationen angemessen verwenden. |

|  |
| --- |
| B Monologisches Sprechen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken.  |
| D.3.B.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | entdecken spielerisch ihre Stimme und produzieren damit Laute, Töne und Silben. Sie reihen diese zu Ketten aneinander.  |
| 1 | bilden erste Worte und Einwortsätze. |
| 1 | bilden Zwei- und Mehrwortsätze. |
| 1 | sprechen in einfachen, ganzen Sätzen. |
| 1 | können mit Unterstützung ihre Gefühle und Gedanken sowie Erlebnisse und Erfahrungen verbal oder nonverbal zum Ausdruck bringen.  |
| 1 | können Beobachtungen wiedergeben und einfache Sachverhalte mit Unterstützung beschreiben.  |
| 1 | können sich in Mundart und Standardsprache ausdrücken, wobei erstsprachliche und mundartliche Elemente selbstverständlich sind. |
| 1 | können sich in verschiedenen Sprechsituationen ausdrücken, wenn sie dabei unterstützt werden (z. B. Alltagssituationen, Erzählung). |
| 1 | können kurze Gedichte vortragen (z. B. Abzählvers, Reime, Sprüche). |
| 1&2 | können eine Geschichte verständlich nacherzählen. |
| 1&2 | können mit Unterstützung ihre Arbeitsergebnisse und Gedanken vortragen. |
| 1&2 | können mit Unterstützung Ergebnisse einer Gruppenarbeit verständlich weitergeben und dabei verschiedene Medien nutzen (z. B. Bild). |
| 2 | können eine erfundene Geschichte erzählen. |
| 2 | können ein Buch oder einen Film nacherzählen.  |
| 2 | können Arbeitsergebnisse der Klasse präsentieren. |
| 2&3 | können mit Unterstützung Sachthemen in Büchern und im Internet recherchieren und auswählen. |
| 2&3 | können mit Unterstützung eine Präsentation strukturieren und gestalten. |
| 3 | können sich in der Standardsprache weitgehend sicher ausdrücken, wobei einzelne erstsprachliche und mundartliche Elemente vorkommen können. |

|  |
| --- |
| C Dialogisches Sprechen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen. |
| D.3.C.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | kommunizieren mit ihrem ganzen Körper mit Mimik, Gesten und Lauten. |
| 1 | können die/den Gesprächspartner/in als Gegenüber wahrnehmen und mit ihr/ihm in Kontakt treten. |
| 1 | setzen ihre Stimme zur Kontaktaufnahme und für nonverbale Kommunikation ein.  |
| 1 | versuchen, Laute, Silben und Töne einer Bezugsperson nachzuahmen und setzen ihre Stimme ein, um die Aufmerksamkeit einer Bezugsperson auf sich zu lenken. |
| 1 | setzen nonverbale Mittel zur Kommunikation ein wie lächeln, sich abwenden, den Kopf schütteln. Es gelingt ihnen so, Zustimmung und Ablehnung auszudrücken. |
| 1 | setzen den referentiellen Blickkontakt ein und zeigen auf für sie interessante Gegenstände. |
| 1 | kommunizieren in Einwortsätzen. |
| 1 | kommunizieren in Zwei- und Mehrwortsätzen. |
| 1 | können in einer vertrauten, selbstgewählten Sprechrolle an einem Spiel aktiv teilnehmen. |
| 1 | können auf direkt an sie gerichtete Fragen antworten.  |
| 1 | können sich an einfachen, kurzen Gesprächen beteiligen.  |
| 1 | kommunizieren in einfachen, ganzen Sätzen. |
| 1 | können sich in kurzen Phasen an Gesprächsregeln halten (z. B. sich vor dem Reden melden, zu den anderen gerichtet sprechen, Sie-Form verwenden). |
| 1 | können einen Gesprächsbeitrag laut und deutlich in Mundart und Standardsprache formulieren. |
| 1 | können ihren Gesprächsbeitrag in einem Gespräch passend einbringen (z. B. auf andere eingehen, nicht verletzend). |
| 1 | können einfache Alltagsgespräche selbständig führen und Medien nutzen, um bestehende Kontakte zu pflegen (z. B. Telefongespräch mit Bekannten). |
| 2 | können sich in längeren Gesprächen angemessen einbringen und thematisch passende Beiträge beisteuern. |
| 2 | können eigene Gesprächsbeiträge aufschieben, damit andere ihren Beitrag zu Ende führen können. |
| 2 | können ein Gespräch vorbereiten und durchführen (z. B. Telefongespräch, Klassendiskussion). |
| 2 | können sich meist an festgelegte Gesprächsregeln halten (z. B. sich vor dem Reden melden, zu den anderen gerichtet sprechen). |
| 2 | können ihre Gedanken im Gespräch einbringen und ihre Meinung mit einem Argument unterstützen. |
| 2&3 | können in Konfliktgesprächen ihre eigene Meinung zum Ausdruck bringen und mit einem Argument stützen. |
| 2 | können ihren Beitrag mit nonverbalen (z. B. Handzeichen) und verbalen Signalen rechtzeitig ankündigen. |

|  |  |
| --- | --- |
| 2&3 | können zu einfachen Themen und in kurzen Gesprächen die Moderation übernehmen (z. B. Gruppenarbeit eröffnen, Klassenrat). |
| 3 | können im Gespräch auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen.  |
| 3 | kennen wichtige Aspekte eines Vorstellungsgesprächs (z. B. Ablauf, Auftreten, Gesprächsregeln) und können diese in einem gespielten Vorstellungsgespräch anwenden. |
| 3 | können sich an einem Gespräch mit unterschiedlichen Gesprächspartnern/innen eigenständig und adressatengerecht beteiligen (Peers, Erwachsene, vertraut/unvertraut). |
| 3 | können ein Gespräch mit unbekannten Personen eröffnen. |

|  |
| --- |
| D Reflexion über das Sprechen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren. |
| D.3.D.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können sich mithilfe von konkreten (Nach-)Fragen darüber austauschen, wie sie sich und wie sich andere im Gespräch verhalten haben.  |
| 1 | können Gespräche als Basis für Beziehungen erfahren. |
| 2 | können eine angenehme und wertschätzende Gesprächsatmosphäre als Bereicherung erfahren und dies in eigenen Worten ausdrücken.  |
| 2 | können über Sinn und Funktion von Gesprächsregeln nachdenken. |
| 2 | können mithilfe von Kriterien über eine Präsentation und ihre Wirkung nachdenken (z. B. adressatengerecht). |
| 2 | können sich darüber austauschen, welche (emotionale) Wirkung ein Gesprächsbeitrag auf sie hat. |
| 2&3 | können unter Anleitung darüber nachdenken, in welcher Art und Weise sie selber den Gesprächsverlauf beeinflusst haben.  |
| 3 | können mithilfe von Kriterien eine eigene Präsentation beurteilen.  |
| 3 | können mithilfe von Leitfragen über ein Gespräch, seinen Verlauf und seine Wirkung nachdenken und daraus Schlüsse für nächste Gespräche ziehen.  |

|  |
| --- |
| E Unterstützte Kommunikation (neuer Handlungs-/Themenaspekt) |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Gebärden, Fotos, Piktos und Talker zu kommunizieren. |
| E.1.E.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1&2 | können mithilfe einer Sprechtaste, Fotos oder Piktos erzählen, was sie erlebt haben. |
| 1&2 | erkennen eine Gebärde, ein Foto oder ein Pikto als Symbol für einen Gegenstand oder eine Handlung.  |
| 1&2 | können mithilfe von Fotos oder Piktos zwischen verschiedenen Gegenständen oder Tätigkeiten auswählen |
| 1&2 | können ihre Wünsche und Bedürfnisse mithilfe von Gebärden, Fotos, Piktos oder einem Talker zum Ausdruck bringen.  |
| 1&2 | mit den genannten Hilfsmitteln können sie über für sie relevante Themen und Erlebnisse sprechen. |
| 1&2 | können mithilfe der Unterstützten Kommunikation einzelne Worte, Mehrwortsätze und schliesslich vollständige Sätze formulieren. |

D.4 Schreiben [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|4)

|  |
| --- |
| A Grundfertigkeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben und die Tastatur geläufig nutzen. Sie entwickeln eine ausreichende Schreibflüssigkeit, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um flüssig formulieren und schreiben zu können. |
| D.4.A.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können durch vielfältige Aktivitäten ihre Feinmotorik weiterentwickeln und trainieren. |
| 1 | können die Buchstaben des ABCs auf verschiedene Weise erfahren (z. B. mit einem Lied, Buchstaben basteln, Buchstaben taktil erfahren). |
| 1 | können eine günstige Körperhaltung beim Malen, Zeichnen und Schreiben einnehmen. |
| 1 | können die Grundbewegungen der Schrift nach allen Richtungen (z. B. Buchstabenformen und -folgen) ausführen. |
| 1 | können einzelne Laute heraushören, diese den passenden Buchstaben zuordnen und einzelne Wörter lautgetreu verschriften. |
| 1 | können das ganze Alphabet sowie die Ziffern mit optimalen Abläufen geläufig schreiben. |
| 1 | können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z. B. kurzer Brief, Briefformeln). |
| 1&2 | können mit verschiedenen Schreibgeräten ihre Texte gestalten (verschiedene Stifte, Tastatur, Sprechcomputer, I-Pad). |
| 1&2 | können mit grundlegenden Elementen der Bedienungsoberfläche eines Textprogramms umgehen. |
| 1&2 | können die Buchstabenabläufe in einer teilverbundenen oder verbundenen Schrift schreiben. |
| 2 | können in einem dem Formulieren dienlichen Tempo mit verschiedenen Schreibgeräten leserlich schreiben bzw. beherrschen die dafür nötige Feinmotorik. |
| 2&3 | können in einer leserlichen, geläufigen und persönlichen Handschrift schreiben. |

|  |
| --- |
| B Schreibprodukte |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen. |
| D.4.B.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können Erfahrungen sammeln mit vielfältigen altersgemässen Texten (Bilderbuch, Vorlesegeschichte, Musikgeschichte), um Muster für das eigene Schreiben zu gewinnen (z. B. Kritzelbrief, Liste). |
| 1 | kennen die Schrift als Instrument, um Gedanken festzuhalten und bei anderen etwas zu bewirken (Wunschliste, Dankesbrief). |
| 1 | kennen einfache Textmuster (z. B. Liste, Anrede, Unterschrift) und nutzen diese für das eigene Schreiben. |
| 2&3 | kennen vielfältige Textmuster (z. B. Plakate, E-Mail, Zeitung), um sie für das eigene Schreiben nutzen zu können. |
| 3 | kennen Merkmale eines Bewerbungsschreibens und eines Lebenslaufs, um sie für das eigene Schreiben von Bewerbungen nutzen zu können. |

|  |
| --- |
| C Schreibprozess: Ideen finden und planen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen. |
| D.4.C.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können aus Geschichten, Bilderbüchern, Puppentheatern Ideen für eigene Geschichten entwickeln und sich darüber austauschen. |
| 1 | können an verschiedene Adressaten/innen schreiben. |
| 1 | können unter Anleitung verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung und Textplanung einsetzen (z. B. gemeinsam erstelltes Cluster, Ideennetz, W-Fragen, innere Bilder). |
| 1 | können mithilfe von vorgegebenen Medien Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z. B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Website), damit sie die Inhalte für einen entsprechenden Sachtext erarbeiten können. |
| 1&2 | können erste Zielvorstellungen davon entwickeln, wozu sie schreiben. |
| 1&2 | können sich aus aneinander gereihten Bildern und Gegenständen (zum Ertasten) eine Geschichte vorstellen (z. B. ein Bilderbuch). |
| 2 | können allein oder in Gruppen verschiedene Schreibideen entwickeln, diese strukturieren und ihren Schreibprozess unter Anleitung planen (z. B. Mindmap, Stichwortliste). |
| 2 | können verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung bei Geschichten und Gedichten selbständig einsetzen. |
| 3 | können mit Unterstützung längere Texte und grössere Schreibprojekte mit mehreren Texten planen. |

|  |
| --- |
| D Schreibprozess: formulieren |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen und Gedanken in eine sinnvolle und verständliche Abfolge bringen. Sie können in einen Schreibfluss kommen und ihre Formulierungen auf ihr Schreibziel ausrichten. |
| D.4.D.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können ihren produktiven Wortschatz erweitern, indem sie die als Formulierungshilfen vorgegebenen Wörter und Wendungen für ihre Geschichten nutzen. |
| 1 | können in eine Geschichte oder ein Thema eintauchen und ihre Gedanken und Ideen ansatzweise in eine verständliche Abfolge bringen. |
| 1&2 | können ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche Abfolge bringen und in passende Worte fassen. |
| 1&2 | können ihre Texte auch am Computer entwerfen und Grundfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms einsetzen (z. B. Datei öffnen, schreiben, speichern). |
| 3 | können ihre Gedanken und Ideen im Text in eine verständliche und sinnvolle Abfolge bringen und eine gezielte Wirkung erzielen. |
| 3 | können Vorlagen zur Strukturierung und Gestaltung von Texten verwenden. |

|  |
| --- |
| E Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten. |
| D.4.E.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können inhaltliche Unklarheiten besprechen, wenn die Lehrperson auf die entsprechenden Textstellen hinweist. |
| 1 | können die Leserperspektive ansatzweise einnehmen (z. B. mit Leitfragen, Denkmustern). |
| 1&2 | können einzelne vorher besprochene Punkte in ihren Texten mithilfe von Kriterien am Computer oder auf Papier überarbeiten. |

|  |
| --- |
| F Schreibprozess: sprachformal überarbeiten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihren Text in Bezug auf die Rechtschreibung und Grammatik überarbeiten. |
| D.4.F.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können unter Anleitung bei der formalen Überarbeitung erste Regeln beachten: lautgetreue Schreibweise, Wortgrenzen, Eigennamen und konkrete Nomen gross, Satzanfang gross, Punkt am Satzende. |
| 1&2 | können ihren Text im Austausch mit anderen sprachformal überarbeiten, wenn die Fehlerstelle markiert ist. Sie können dabei folgende Regeln in typischen Fällen beachten: sch-Schreibung, sp-/st-Schreibung, ng-Schreibung, gebräuchliche abstrakte Nomen gross, Satzschlusszeichen. |
| 2 | können am Computer durch gezieltes Ausprobieren falsche Wortschreibungen korrigieren, wenn der Computer eine Falschschreibung anzeigt. |
| 2 | zeigen die Bereitschaft, ihren Text auf Fehler hin durchzulesen und entwickeln dabei auch eine Fehlersensibilität. |
| 2&3 | können einfache Rechtschreibprobleme erkennen und eine passende Lösungsstrategie wählen (z. B. Stamm erkennen, Analogie suchen, Regelwissen aktivieren, nachschlagen). |
| 3 | können selbständig auf Papier oder am Computer ihre Texte sprachformal überarbeiten. |

|  |
| --- |
| G Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können über ihren Schreibprozess und ihre Schreibprodukte nachdenken und deren Qualität einschätzen. |
| D.4.G.1Die Schülerinnen und Schüler |
| 1 | können anhand von Leitfragen ihre Texte besprechen (z. B. einzelne Wörter, Sätze oder Gestaltungselemente zeigen, die ihnen besonders gefallen). |
| 1&2 | können unter Anleitung ihre Vorgehensweisen beim Ideensammeln, Planen und Entwerfen besprechen. |
| 2 | können problematische Textstellen finden und alternative Formulierungen vorschlagen. |
| 2&3 | können die nötige Ausdauer aufbringen, um über ihre Texte und ihr Schreiben nachzudenken. |

D.5 Sprache(n) im Fokus [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|5)

Weggelassener Handlungs-/Themenaspekt

|  |
| --- |
| A Verfahren und Proben  |
| *1. Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen.* |

|  |
| --- |
| B Sprachgebrauch untersuchen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen. |
| D.5.B.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | erfahren sich als Teil eines Gespräches, bei welchem auf ihre Äusserungen reagiert wird und sie Reaktion auf die Äusserungen anderer zeigen. |
| 1 | können Erfahrungen mit Gesprächsverhalten und Gesprächsregeln in der Grossgruppe sammeln (z. B. Sprecherwechsel, Klassengespräch) und über deren Nutzen nachdenken. |
| 1 | können erste Erfahrungen mit der Sprachenvielfalt in der Klasse sammeln (z. B. Begrüssungsrituale, Sprachmelodie, Lieblingswörter). |
| 1 | erfahren verschiedene Formen von Gesprächsverhalten (z. B. Grussformeln, Gesprächsregeln und Gebrauch Mundart/Standardsprache in verschiedenen Situationen) und können sich darüber austauschen. |
| 2 | können untersuchen, wie sich die sprachlichen Mittel je nach Adressat/in ändern können (z. B. Gesprächsverhalten mit Freunden vs. mit Erwachsenen). |
| 3 | können mit Unterstützung den Gebrauch von sprachlichen Mitteln untersuchen (z. B. Chat eher mündlich, Präsentation eher schriftlich, Bewerbungsschreiben und -gespräch sehr formell, kulturelle Prägung).  |
| 3 | können mit Unterstützung die Vor- und Nachteile verschiedener Medien (z.B. Brief vs. Telefonat vs. SMS, Zeitungsartikel) für unterschiedliche kommunikative Funktionen reflektieren (z. B.Manipulation, technische Abhängigkeit, Medien als vierte Gewalt). |

|  |
| --- |
| C Sprachformales untersuchen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können Sprachstrukturen in Wörtern und Sätzen untersuchen. |
| D.5.C.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können Erfahrungen sammeln mit Reimen, Silben und Lauten (phonologische Bewusstheit). |
| 1 | können Wörter in Bezug auf ihre Lautstruktur untersuchen. |
| 1 | können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z. B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z. B. Bilderschrift). |
| 1 | können unter Anleitung eine orthografische Regel untersuchen und so ein erstes Verständnis für die Regel entwickeln (z. B. sp-/st-Schreibung, Grossschreibung). |
| 2 | können Wirkung und Funktion von Wörtern in Sätzen untersuchen (z. B. Welche Wörter kann man fürs Textverstehen weglassen?). |
| 2 | können unter Anleitung orthografische Regeln untersuchen (z. B. ie-, ck-Regel, e-ä-Schreibung, Trennregel). |
| 3 | können verschiedene Schreibweisen untersuchen (z. B. SMS-Schreibweise: shön vs. schön, lg, 4u) und Vor- und Nachteile beschreiben. |

|  |
| --- |
| D Grammatikbegriffe |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können Grammatikbegriffe für die Analyse von Sprachstrukturen anwenden. |
| D.5.D.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können Erfahrungen mit der direkten Bedeutung eines Wortes machen (z. B. den Gegenstand dazu erkunden, die Tätigkeit ausführen, eine Beschreibung wie «kalt» erleben). |
| 1 | können erste Erfahrungen mit den drei Hauptwortarten Nomen, Verb und Adjektiv sammeln. |
| 2 | können sich und andere mit den richtigen Pronomen benennen, genauso wie den eigenen Besitz und den Besitz anderer (z. B. meine Schultasche, dein Bleistift etc.). |
| 2 | können typische Nomen, Verben und Adjektive mithilfe inhaltlicher Proben bestimmen und beherrschen die Regeln zur Gross- und Kleinschreibung. |
| 2 | können erste Erfahrungen mit den Begriffen Präsens, Präteritum und Perfekt sammeln. |
| 2 | können den Begriff Wortstamm (Stamm-Morphem) verwenden und einfache Wortfamilien bilden.  |
| 2 | können zusammengesetzte Nomen in ihre Stämme zerlegen. |
| 2 | können Nomen, Verb und Adjektiv mithilfe formaler Proben bestimmen. |
| 2 | kennen den Begriff Pronomen und können Pronomen in einer Liste von Pronomen nachschlagen. |
| 3 | können einfache und zusammengesetzte Sätze unterscheiden. |

|  |
| --- |
| E Rechtschreibregeln |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können ihr orthografisches Regelwissen in auf die Regel konstruierten Übungen anwenden.  |
| D.5.E.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können das ABC mit Unterstützung buchstabieren. |
| 1 | können Wörter lautlich segmentieren und verschriften. |
| 1&2 | können die Schreibung von Wörtern memorieren. |
| 2 | können das ABC auswendig buchstabieren, um es für das Nachschlagen von Wörtern im Schul-Wörterbuch zu nutzen. |
| 2 | können folgende Rechtschreibregel in dafür konstruierten Übungen anwenden: sp-/st-Regel. |
| 3 | können Vorgehensweisen für das Nachschlagen in gedruckten und elektronischen Schul-Wörterbüchern nutzen (z. B. das ABC in Gruppen unterteilen, Verben in den Infinitiv setzen). |
| 3 | können Wörter mit regulärer Laut-Buchstaben-Zuordnung im gedruckten und elektronischen Schul-Wörterbuch mit Sicherheit auffinden. |
| 3 | können folgende Rechtschreibregeln in dafür konstruierten Übungen anwenden: Nomen aus Verben mit vorhergehender Präposition plus Artikel in typischen Fällen (z. B. beim Essen, nach dem Essen), Höflichkeitspronomen "Sie" in Briefen. |

D.6 Literatur im Fokus [🡪 LP21](https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=b|1|11|6)

|  |
| --- |
| A Auseinandersetzung mit literarischen Texten |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler können spielerisch und kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen. |
| D.6.A.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können die erzählte Geschichte mit Unterstützung von entsprechenden Materialien auf den unterschiedlichen Sinneskanälen erleben. |
| 1 | können in die vorgelesene und erzählte Geschichte mit Unterstützung von Bilderbüchern eintauchen. |
| 1 | können zu Geschichten zeichnen und spielen. |
| 1 | können die zu Geschichten entstandenen Zeichnungen und Handlungen in Bezug zur Geschichte setzen und einzelne Episoden daraus erzählen. |
| 1 | können Lieder und Verse nachsingen, nachsprechen. |
| 1 | können Lieder und Verse spielerisch umsetzen. |
| 1 | können in Begleitung die Bibliothek der Schule besuchen und Bücher, die sie interessieren, finden. |
| 1 | können einzelne Aspekte der Geschichten ihrer Lieblingsbücher (z. B. Figuren, Orte) in einfachen Formen von Lesetagebüchern festhalten. |
| 2 | können die Sichtweise einzelner Figuren erkennen und sich in sie hineinversetzen (z. B. indem sie sie darstellend spielen). |

|  |
| --- |
| 2. Die Schülerinnen und Schüler können über literarische Texte und die Art, wie sie den Text lesen, ein literarisches Gespräch führen. Sie reflektieren dabei, wie sie die Texte verstehen und die Texte auf sie wirken. |
| D.6.A.2Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können sich darauf einlassen, immer wieder neue Bilderbücher, Hörbücher, Hörspiele, Filme zu erfahren, anzuschauen, zu hören und zu lesen. |
| 1 | können beim Erfahren des Mediums Interesse oder Ablehnung für eine Geschichte, einen Film, ein Hörbuch etc. zeigen. |
| 1 | können unter Anleitung einzelne Figuren aus Geschichten beschreiben und darüber sprechen, was ihnen an der Figur/Geschichte gefällt. |
| 1 | entwickeln Interesse am Austausch über Texte und können mitteilen, welche Geschichte ihnen gefallen und welche nicht. |
| 1 | können beschreiben, was ihnen an gern genutzten Medien gefällt (z. B. Buch, Fernsehen, Film, Hörbuch, Spielgeschichte). |

|  |
| --- |
| B Auseinandersetzung mit verschiedenen Autor/innen und verschiedenen Kulturen |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler kennen einzelne Autor/innen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur und können Texte aus verschiedenen Kulturen lesen, hören, sehen und deren Besonderheiten erkennen und wertschätzen. |
| D.6.B.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können Erfahrungen sammeln mit literarischen Texten (z. B. Lied, Vers, Bilderbuch, Märchen, Audiotext, Film) aus der eigenen und aus anderen Kulturen. |
| 1 | können über literarische Texte unter Anleitung sprechen. |
| 2&3 | entwickeln Interesse für literarische Texte der Kinder- und Jugendliteratur aus verschiedenen Zeiten und Kulturen. |
| 3 | können sich mit literarischen Texten aus anderen Kulturen auseinandersetzen und unter Anleitung Unterschiede zur eigenen Kultur erkennen. |

|  |
| --- |
| C Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung. |
| 1. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, erkennen und reflektieren, dass literarische Texte in Bezug auf Inhalt, Form und Sprache bewusst gestaltet sind, um eine ästhetische Wirkung zu erzielen. Sie kennen wesentliche Merkmale von Genres und literarischen Gattungen. |
| D.6.C.1Die Schülerinnen und Schüler  |
| 1 | können typische Genres wie Märchen und andere Geschichten in Bilderbüchern via unterschiedlicher Sinneskanäle erleben.  |
| 1 | können Bilder und Spiele mit ihrer Wirklichkeit verknüpfen und diese als real erleben (z. B. Puppentheater). |
| 1 | können Verse, Reime, Lieder und Gedichte nachsprechen oder singen und Takt, Rhythmus und spezifische Wortwahl (z. B. Sprachspiel) als Bereicherung erleben. |
| 1 | können sich gemeinsam mit typischen Genres wie Märchen und andere Geschichten in Bilderbüchern auseinandersetzen und beschreiben, was ihnen daran gefällt. |
| 1&2 | können unter Anleitung verschiedene Handlungsabsichten von typischen Figuren erkennen und verstehen (z. B. gut/böse). |